

**Kommentar zum Gastkommentar von *Wilfried Leisch* in der Wiener Zeitung vom Mi. 19. August 2019: „Von Österreich geht keine Kriegsgefahr aus“**

Diese Headline, „Von Österreich geht keine Kriegsgefahr aus“, hat mich erschreckt. Durch schlimme, persönliche Erfahrung im letzten Kriegsjahr bin ich vielleicht als leicht traumatisierte Bürgerin besonders empfindlich gegen derartige Behauptungen. Österreich hat, soweit mir bekannt, keine Feinde.

Umso aufmerksamer höre ich zu, wenn es um die Politik der *Friedenspreisträgerin* „*Europäische Union*“, um EU-Außenpolitik geht. Friedenspolitik, oder besser, „aktive Neutralitätspolitik“ sieht mMn anders aus. Was manche EU-Politiker in Bezug auf die Sicherheit Europas vorhaben, wie ja im Kommentar auch gut beschrieben, kann mMn nicht friedenssichernd sein. Die Unterzeichnung des EU-Abkommens PESCO z.B. – sollte sie Österreich zwingen an einem Bündnis teilzunehmen, das neutralitäts- und somit verfassungswidrig ist? Hier geht's, so wird behauptet, um Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigungspolitik – gegen wen oder was bitte, muss Österreich sich verteidigen? – Ist es denn nicht so, dass es jetzt vor allem Deutschland und Frankreich sind, die nach militärischer Aufrüstung der EU rufen? (Soweit ich das mitbekomme herrscht hier absolut keine demokratische Einigkeit!)

Wie soll es also je zu einer Demokratisierung der EU kommen? – Sollten wir, sollte Österreich also, nicht den Vorteil seines Neutralitäts-Status wahrnehmen und sich viel mehr in Richtung Diplomatie engagieren und stärker mit Staaten kooperieren, die sich dem Gedankengut einer friedensstiftenden und humanitären, offenen Gesellschaft verschrieben haben?!?

Gleichzeitig mit friedensfördernden Maßnahmen auf politischer und kultureller Ebene wäre der Ausbau einer Friedenspädagogik sehr wichtig. <https://www.aspr.peacecastle.eu/peace-education/beschreibung/index.php>

*Ilse Kleinschuster*